

Ein Paar zwei Kulturen

Lieben in einer globalisierten Welt

Dr. Karin Schreiner

**Interdisziplinäre Fachtagung zum Thema
Das Fremde und das Andere
wie wir ihm begegnen und damit umgehen**

St. Virgil, 27. Mai 2017

Konzepte von Partnerschaft, Ehe, Liebe...



Sonja und Rajiv Ghandi





Kulturen sind nicht homogen

- Durchmischt
- Dynamisch
- Veränderbar
- Erlernt
- Hybrid



Komplexität von Kulturen



Blick auf die Vielfalt

- Fokus auf Ressourcen und Chancen

Homogenität steht nicht mehr im Mittelpunkt

- wird der Komplexität von Kulturen nicht gerecht

Kulturelle Unterschiede im jeweiligen Kontext sehen

- Vermeidung von Stereotypisierung

Kulturelle Vielfalt

Identities and relationships



Kulturelle Vielfalt unserer Gesellschaft aufgrund von:

Internationalisierung

Expatriation

Arbeitsmigration, Flucht

➤ **Komplexität**

Vielfältige Sichtweisen und Meinungen

Verschiedene Bedürfnisse und Gewohnheiten

Interkulturelle Partnerschaften

Heterogenität von Nationalstaaten

Nationalstaaten bestehen nicht mehr aus nur einer Nationalkultur

Eine Österreicherin hat heute oft eine multiple Identität

Wir können nicht mehr von einer kulturellen Homogenität in unserer Gesellschaft ausgehen

Dies gilt für alle Bereiche unseres Lebens

➤ Bedarf an strukturellen Veränderungen



Kulturell unterschiedliche Heiratstraditionen





Heiratstraditionen

West-europäisches Muster:

- Kernfamilie
- Besitz ging auf den ältesten oder jüngsten Sohn über
- Die anderen Geschwister mussten sich eine eigene ökonomische Basis schaffen
- Späteres Heiratsalter
- Bedeutung von Ausbildung
- Finanzielle Hürde, einen eigenen Hausstand zu gründen

Ost-europäisches Muster:

- Alle Söhne bleiben im Familienverband
- Verpflichtende Heirat für alle
- Komplexes Geflecht aus Familienbeziehungen zwischen Vätern – Söhnen – Brüdern und deren Familien
- Mehrere Kernfamilien leben zusammen
- Hohe gegenseitige Verpflichtung und Loyalität

Ehe als soziale Verpflichtung

Anerkannter sozialer Status und soziales Prestige erst durch die Ehe

- Arrangierte Heirat, bis heute üblich in vielen Ländern
- Liebesheirat ist ein individualistisches Konzept
- Zusammenleben ohne Heirat in vielen Ländern nicht üblich
- Alleine leben als Single in vielen Ländern gesellschaftlich kaum akzeptiert

Christlich muslimische Paare





Diskriminierung



Beispiel

Das Schwierigste ist, wenn dich die Außenwelt festnagelt und sagt: ‚Du bist die Weiße, er der Inder.‘ Aber du siehst es nicht so. Liebe verbindet. Sie ist der gemeinsame Raum, den man sich schafft, und man sieht die Hautfarbe nicht mehr. Man sieht ja den Menschen.



Interkulturelle Paare in einer kulturell vielfältigen Umgebung



Mensch sein

Unterschiede überbrücken

- Gemeinsamkeiten herausstreichen
- Nicht mehr „Anders“-Sein wollen
- Aus Mustern der Community ausbrechen
- Eine gemeinsame Wirklichkeit als Paar schaffen, in der Raum für die vielen Identitäten ist

WO lebt das Paar?
Anpassungsleistung erforderlich



Beispiel

Meine größte Anpassungsleistung war, dass ich lernen musste zu sagen, was mir nicht passt. Es war wirklich schwer, dieses Muster zu ändern. Ich brauchte lange dafür. Meine Schwägerin ist sehr direkt, und ich war am Anfang die unterwürfige Asiatin. Alle fanden mich nur nett.

In der Zwischenzeit sind meine Schwägerin und ich Freundinnen geworden. Ich kann jetzt damit umgehen und habe mich angepasst.

Ungleichheit der Partner



Beispiel

Mein Mann war es gewohnt, wegen seines Jobs in Indien bewundert zu werden, etwas darzustellen, materiell gut dazustehen. Er war das Oberhaupt in seiner Familie und musste alles entscheiden.

Für Österreich hat er nur durch meine Intervention und langem Hin und Her ein Visum bekommen. Damit beginnt schon das Ungleichgewicht, denn ich bekomme ein Visum für Indien innerhalb weniger Tage.

Fehlendes gemeinsames historisches Gedächtnis



Soziales Gedächtnis

Es gibt nach wie vor etwas, wo ich eine Fremdheit zwischen uns spüre. In der Zwischenzeit kann ich das akzeptieren. Ich habe das Gefühl, dass er von mir nie und nimmer alles verstehen kann und umgekehrt.

Ich kann ihm erzählen über die sexuelle Revolution, Frauenemanzipationsbewegung, die mich geprägt haben, all meine Selbstfindungstrips in jungen Jahren. Aber verstehen würde er es nie.

Gesicht Wahren



Beispiel

Wenn man in Japan streitet, hat man keine Chance mehr, man kann danach keine normale Beziehung haben. Man sagt besser nichts und bleibt höflich. Man sagt nicht, was man denkt, sonst wird ja die Beziehung gestört.

In meiner Ehe habe ich gelernt, dass ich sagen muss, wenn mich etwas stört.

Kommunikation

Am Anfang sagte ich nichts. Ich war immer lieb und freundlich. Aber das frisst dich auf. Man braucht hier die verbale Kommunikation, man versteht hier nicht das Nonverbale.

Mein Mann und ich treffen uns jetzt irgendwo in der Mitte. Ich schweige nicht mehr, wenn etwas nicht passt.



Umgang mit eigenen Grenzen



Umgang mit eigenen Grenzen

Grenzen setzen

- Kultur als Argument und Rechtfertigung?
- Wer passt sich wie weit an?
- Ständiges Aushandeln von Grenzen und Räumen
- Sehen von Kontexten, sozialen Rollen, sozialen Systemen

Individualismus - Kollektivismus

Individualität

- Autonomie
- Eigenverantwortlichkeit
- Selbstverwirklichung

Kollektivität

- Harmonie mit der Innen-Gruppe
- Zurückstellen der eigenen Wünsche
- Gruppeninteresse im Vordergrund



Familienstrukturen im Kulturvergleich

Interdependenz

Gegenseitige Abhängigkeit

Kinder als Altersvorsorge

Autonomie nicht erwünscht

Independenz

Unabhängigkeit und Individualität

Separation

Autonomie erwünscht



Der Wert von Kindern in einer Gesellschaft

Abhängig von Sozialstruktur und ökonomischen Gegebenheiten

- Ländlicher oder urbaner Raum
- Geschlechterrollen



Funktion von Kindern:

- Weiterführung der Familienlinie (durch Söhne)
- Erfüllen sozialer Verpflichtungen
- Erreichen eines sozialen Status
- Materieller oder ideeller Wert

Kinder und Mehrsprachigkeit



Beispiel

Es ist manchmal schwer, die Zweisprachigkeit durchzuziehen. Die ersten 3 Jahre waren nicht einfach, weil ich nicht wusste, wie es gehen soll. Unser Sohn sprach immer auf Deutsch zurück. Jetzt ist es so, dass er irritiert ist, wenn ich nicht türkisch mit ihm spreche.

Beispiel

Ich habe die ersten anderthalb Jahre mit meiner ersten Tochter nur deutsch gesprochen. Ich wollte, dass meine Eltern mit ihr albanisch reden. Aber das hat nicht funktioniert. Ich habe dann bemerkt, dass etwas verloren geht. Dann habe ich ein albanisches Au-Pair Mädchen organisiert.

Jetzt sehe ich, dass unsere Tochter ganz selbstverständlich Albanisch annimmt. Sie möchte gar nicht mehr, dass ich deutsch mit ihr spreche. Mir kommen deshalb vor Freude immer wieder die Tränen!

Mehrere Identitäten



Mehrere Identitäten?

Raum für beide Kulturen schaffen

- Wie kann der Herkunftskultur Raum gegeben werden?
- In welchen Situationen tritt welche Seite von mir stärker in den Vordergrund?
- Kein Entweder-Oder, sondern ein Sowohl-als-Auch
- Ziel: Versöhnung beider Kulturen

Beispiel

Ich frage mich manchmal, wer ich bin. Meine Identität veränderte sich total. Ich weiß wirklich nicht, ob ich sagen kann, dass ich Chinesin bin, denn ich weiß, dass ich das nicht bin. Ich habe mich hier sehr angepasst.

Auf der anderen Seite bin ich mir sehr bewusst, dass ich in Singapur ganz anders bin. Zum Glück kann mein Mann mit diesen beiden Seiten von mir gut umgehen.

Beispiel

Die albanische Seite in mir war lange Zeit mit Scham belegt. Erst in den letzten Jahren – spät, denn ich bin bald vierzig – bin ich in Frieden damit. Ich komme ja aus einem Land, das man mit Blutrache und Drogendealern in Verbindung bringt... Verbunden mit dem Schamgefühl, dass man mit Albanien nicht prahlen kann. Aber jetzt habe ich ein gutes Gefühl damit.

Ehre

Kulturelles Konzept und soziale Praxis

Sozialer Status

Persönliche Würde

Ehre und Gesetz: Diskrepanz

Ehre und Gewalt

Akzeptanz und Anerkennung in der
eigenen Gruppe

Tugendhaftigkeit und Moral

Ehrlose Personen

Sozialer Tod



Familienehre



Die Ehre des Mannes:

Nach außen Stärke und Selbstbewusstsein zeigen, die eigene Familie, vor allem die Frauen der Familie beschützen, verteidigen und kontrollieren

Der Ruf eines Mannes, seine Position, sein Wert nach außen, seine Großzügigkeit und Gastfreundschaft

Die Familienehre hängt von der Ehre der Frauen ab. Sie müssen gehorsam, keusch und moralisch tugendhaft sein

Umgang mit kultureller Vielfalt

Erkennen unterschiedlicher Codes im Verhalten und in der Kommunikation

Herausfinden der Hintergründe unterschiedlicher kultureller Codes

➤ Interkultureller Dialog

Verhaltensnormen in konkreten Situationen erkennen

➤ Situatives Verändern des Verhaltens

**IT'S YOUR
WORLD—
CHANGE IT!**

Ziele und Visionen

Kompromisse finden

- Eine gemeinsame Wirklichkeit schaffen
- Gemeinsame Projekte realisieren
- Offenheit und Diversität leben
- Interkulturelle Kompetenz weiterentwickeln

Vielfalt von sozio-kulturellen Kontexten

Was ich meinen Kindern gern weitergeben würde, sind Traditionen. In Singapur gibt es so viele ethnische Gruppen, die ständig irgendetwas feiern.

Dann die Familie. In Singapur habe ich eine große Familie, das Haus ist immer voll. Hier lebt man in Kleinfamilien.

Für meine Kinder wünsche ich, dass sie nicht in dieser kleinen Welt bleiben.

Interkulturelle Paare: Herausforderungen

- Oft keine gemeinsame Sprache
- Wenige gemeinsame Referenzpunkte auf Werte
- Kein gemeinsames historisches Gedächtnis
- Diskriminierungserfahrungen aufgrund des Aussehens oder der Herkunft eines Partners
- Ablehnung von der Familie
- Unterschiedliche Familienstrukturen
- Unterschiedliche Erziehungstraditionen
- Zusätzliche finanzielle Aufwendungen durch Reisen
- Finanzielle Zuwendungen zur Familie eines Partners

Interkulturelle Paare: Bereicherung

- ✓ Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Religionen und Lebensweisen
- ✓ Mehrsprachigkeit
- ✓ Interkulturelle Sensibilität
- ✓ Ambiguitätstoleranz
- ✓ Flexibilität
- ✓ Empathie
- ✓ Ethnorelativistische Haltung

Wie gelingt eine interkulturelle Partnerschaft?

- Auseinandersetzung mit der anderen Kultur
- Auseinandersetzung mit der eigenen Identität
- Gegenseitige Anerkennung auf Augenhöhe
- Neugierde statt Kontrolle
- Wertebewusstsein entwickeln
- Der Kultur des Partners Raum geben
- Veränderung akzeptieren
- Sowohl-als-auch anstatt Entweder-oder
- Systemischer Blickwinkel und Kontexte betrachten

Ich bedanke mich für Ihre
Aufmerksamkeit!

**INTERCULTURAL
KNOW HOW**

TRAINING & CONSULTING

Dr. Karin Schreiner
karin.schreiner@iknet.at
www.iknet.at